

# KREMSE NACHRICHTEN

Die brisanteste  
Zeitung der Stadt!  
Wir schreiben, was  
andere verschweigen!

Erscheinungsort, Verlagspostamt: 3500 Krems – Nr. 3-2011



## Politchaos im Rathaus kostet Millionen!

**Die Gemeinderatssitzung vom 21. September hatte es in sich. Da wurde unter anderem der Rechnungshof(RH)-Bericht zum mysteriösen Ankauf eines Au-Grundstückes mit Grünlandwidmung besprochen. Die Stadt zahlte 3,900.000 Euro statt des tatsächlichen Grundstückswertes von 89.000 Euro. Eine Überzahlung um das 43fache (um 4.300 Prozent)!**

Die zahlreichen Kritikpunkte des RH waren:

- **Fehlendes Vier-Augen-Prinzip bei Großverträgen;**
- **Keine Überprüfung des Vertrages durch den Magistratsdirektor;**
- **Unübliche Vertragsgestaltung, die ausschließlich die Rechte des Verkäufers bevorzugte;**
- **Keine Klärung der Flächenwidmung.**

Die **ÖVP** war bemüht, alles einem **einzelnen Beamten** anzulasten. Als **Saustall bezeichnete** hingegen **KLS-GR Mag. Mahrer die fehlende Verantwortlichkeit der ÖVP**, vom damaligen Bürgermeister angefangen bis zu den zuständigen ÖVP-Stadträte – besonders des Vorsitzenden des Gemeinderatsausschusses VI (Betriebsneugründungen und Standortsicherung), der den Kaufantrag im Gemeinderat einbrachte. Sie alle hätten nicht die gleiche Sorgfalt walten lassen, wie wenn sie das Grundstück selbst erworben hätten, meinte GR Mahrer. Bekannt war seit dem Grundsatzbeschluss über den Ankauf zahlreicher Grundstücke, dass dieses Grundstück als Grünland gewidmet war. Auch die damals schon gültige Raumordnung besagte, dass dieses Grundstück nicht umwidmungsfähig sei.

Bgm<sup>in</sup>. Rinke versuchte empört die Bezeichnung „**Saustall**“ als **Beleidigung für die Beamten umzudeuten**

deutung seiner Worte zu verdrehen. Faktum ist aber: Kontrolle und klare Verfahrensregeln sowie Wahrnehmung der politischen Verantwortung durch die ÖVP hätten die



und verteidigte diese. Aber es war nicht GR Mahrer, der den Beamten angezeigt hat, nein es war die Rathauspitze selbst, die zu Rechtsmitteln gegen einen Beamten griff, während Politiker und auch der damalige Magistratsdirektor ungeschoren davonkommen. Letzterer entgegen ausdrücklicher RH-Empfehlung.

Aber statt sich zu bemühen, die Kritik „Saustall“ von GR Mahrer, die der mangelhaften Kontrolle und Organisation im Rathaus galt, welche die ÖVP politisch alleine zu verantworten hat, nachzuvollziehen, versuchte die Bürgermeisterin, die Be-

**sen Skandal leicht verhindern können. Wie immer gibt sich die ÖVP unwissend und wäscht ihre Hände in Unschuld. Aber ihre Politiker lassen sich die „schwere Verantwortung“ von den Bürgern teuer bezahlen.**

Auch bei weiteren Tagesordnungspunkten kam GR Mahrer das Wort Saustall in den Sinn. Für ÖVP, SPÖ, FPÖ und Grüne ist durch ihre Zustimmung zur Kenntnisnahme der Fall erledigt. KLS-GR Mahrer stimmte dagegen, da die politische Verantwortung der ÖVP mit diesem Beschluss weiter unaufgeklärt bleibt.

## Ausverkauf des letzten städtischen Familiensilbers?

**SPÖ-StR Chaloupek sieht nur mehr im Verkauf des letzten städtischen Familiensilbers wie Weingut, Donauhafen, Gebäuden oder Grundstücken die Hoffnung auf eine Schuldenreduktion in Krems. Damit macht er sich für den weiteren „Ausverkauf“ von Stadtvermögen stark.**

Erinnern wir uns an das **schon verscherbelte Stadteigentum wie Krankenhaus, Altenheime, Messe-AG, Stadtsaal, Bibliotheksgebäude an der Ringstraße etc.** All diese Verkäufe haben **kaum zum Schuldenabbau** beigetragen.

sich lieber gemeinsam mit Oberösterreich im Donauhafen Enns engagiert und zeigt für unseren Hafen wenig Interesse.

Das **Weingut** hat noch größere Forderungen an die Stadt, die noch nicht eingelöst wurden. Da wird nicht viel bleiben, denn der Kellerwiederaufbau wurde ja auch mit Schulden finanziert. Abgesehen davon, dass bisher kleinere Gewinne an das Stadtbudget abgeliefert wurden, die danach fehlen würden.

**Grundstücke** im Gewerbegebiet (neben der Kläranlage) konnten seit Jahren nicht verkauft werden, oder es fehlt wegen des Auland-Skandals

die entsprechende Widmung.

**Gebäude** verkaufen? Historische Gebäude der Stadt sind wegen des Denkmalschutzes kaum verkäuflich. Bürogebäude hat die Stadt selbst zu wenig, denn sie muss mit dem

Anlagerecht aus dem Stadtgraben absiedeln und weiß nicht wohin.

Gerne würde man seitens der Stadt die **Badearena** als großen Kostenfaktor loswerden. *Badearena: Sanierung ist schon „überfällig“* lautete vor kurzem eine Überschrift in der Lokalpresse. Man brauchte eine Beratungsfirma, um einerseits festzustellen, dass beim Personal kaum mehr gespart werden kann, und andererseits, dass das Bad einer Sanierung bedarf. Offenbar glaubt man innerhalb des Magistrats den eigenen Mitarbeitern nicht. Die wissen das schon lange und haben ihr Bestes gegeben. Von wem und wie die Sanierung bezahlt werden soll, können aber weder Bgm<sup>in</sup>. Rinke noch VBgm. Resch sagen.

Die Hoffnung, durch ein saniertes Bad mehr Gäste anzulocken, ist berechtigt, aber nur, wenn nicht durch überzogene renovierungsbedingte Preiserhöhungen den Kremserinnen und Kremsern die Freude am Baden genommen wird. Hoffentlich wird aber nicht zuerst um viele Millionen saniert und dann wie gewohnt mehr als günstig „privatisiert“.

Der große **Entlastungsschlag ist also von Verkäufen kaum zu erwarten**. Die Erfahrungen der Vergangenheit lassen aber eher ein Veramschen erwarten. Die **KLS** hat sich gegen alle – oft skandalösen – bisherigen „Verkäufe“ gestellt und ist auch jetzt **gegen das Verschleudern städtischen Vermögens**.



Das Krankenhaus kostet uns, obwohl es an das Land verschenkt wurde, fast genau so viel wie zuvor, die Altenheime wurden laut Bericht des Rechnungshofes weit unter ihrem Wert verkauft, die Messe AG wurde teuer saniert und dann mit Verlust zum Nominale verschleudert, das Bibliotheksgebäude ohne Ausschreibung mehr als preiswert verkauft.

Die Stadt ist mit diesen Verkäufen ärmer statt reicher geworden, wie die Schuldenentwicklung zeigt. Gelernt hat man daraus aber nichts, da man immer die politische Verantwortung verleugnet hat.

Der **Hafen** ist der größte Brocken, aber mit seinen preiswerten Pachtpreisen eher eine Subvention an die dortigen Betriebe. Diese zahlen dafür Kommunalsteuern an die Stadt. Wegen der billigen Pachtzinse ist der Hafen aber für private Investoren kaum interessant. Das Land hat

*Seit Jahren hilft Gemeinderat Mag. Wolfgang Mahrer unverbindlich vor allem bei Fragen in sozialen Belangen.*

*Er prüft zum Beispiel, ob Unterstützungsansprüche bestehen, hilft Anträge auszufüllen, erklärt Bescheide, hilft bei Berufungen und Einsprüchen, fragt bei Ämtern und Behörden nach und begleitet, wenn nötig, die Betroffenen auf Behördenwegen.*

### Sprechstunden des

**KLS-Gemeinderates Mag. Wolfgang Mahrer**

**jeden Montag von 16:00 bis 17:00 Uhr**

**in den Räumen der Bezirksleitung der KPÖ**

**Obere Landstraße 8, 3500 Krems**

**oder nach telefonischer Vereinbarung unter 0664 / 524 98 62**



# 2012 ist ein Entscheidungsjahr für Krems

Interview der KREMSENER NACHRICHTEN (KN) mit GR Mag. Wolfgang Mahrer (KLS)

**KN:** Rinke hat Großplakate affichieren lassen und eine Informationsshow abgezogen. Immer mehr Menschen haben dadurch den Eindruck, dass schon im Frühjahr und nicht erst im Oktober nächsten Jahres gewählt wird.

**GR Mahrer:** Die Plakataktion von Rinke und ein Delegiertentag ihrer ÖVP lassen Wahlkampfatmosphäre aufkommen. Man fürchtet offenbar, mit jedem Tag ihrer Bürgermeister Tätigkeit noch mehr Wähler zu verlieren. Ihre Informationsveranstaltung „In Krems steckt mehr drin“ wurde ja auch von Zeitungen als ihr Wahlauftritt verstanden.

Wäre es nicht Wahlkampf sondern echtes Informationsbedürfnis ihrerseits gewesen, hätte sie den Bürgerinnen und Bürgern ehrlich sagen müssen, dass **160 Mio. Euro Schulden** in Krems stecken, das sind bald **6.700 Euro pro Bürger**. Denn das ist das Hauptproblem der Stadt! Damit ist Krems die Stadt in Österreich mit den höchsten Schulden je Einwohner.

Zur Vorverlegung auf das Frühjahr braucht es eine 2/3-Mehrheit im Gemeinderat, und die hat die ÖVP zum Glück nicht. Somit kann frühestens Anfang Juli statt Oktober 2012 gewählt werden, und das ist unwahrscheinlich.

**KN:** Aber die Bürgermeisterin betonte bei ihrer Informationsshow „In Krems steckt mehr drin“, es solle im Oktober 2012 gewählt werden.

**GR Mahrer:** Ich glaube, da hält LH Pröll noch so manche Überraschung für Rinke bereit. Er wird sich die 54-jährige ÖVP-Vorherrschaft in Krems nicht wegen Rinke wegnehmen lassen. Bei meiner Budgetrede im Dezember 2010 habe ich Rinke gesagt:

„... Die Bürgerproteste am Steindl, in Gneixendorf und zu den Grünen Zonen zeigen, dass auch in Krems die Entwicklung langsam aber sicher in diese Richtung (Bürgerwiderstand) geht. Die Bürger sehen, dass ihnen durch Ihre Politik, meine Damen und Herren von ÖVP und SPÖ, über die Schuldenfalle Teile der Zukunft, ihrer eigenen und die ihrer

Stadt Krems, gestohlen wurde.“

**KN:** Sehen Sie die neue Bürgerliste als Bürgerwiderstand?

**GR Mahrer:** Sie ist der Ausdruck der Empörung und Wut der Bürger über die ÖVP-Politik in Krems. Schade ist, dass die Organisation von außen kommt und es unklar bleibt, woher das Geld für die immens teure Beraterfirma kommt. Dieser Bürgerprotest konnte nur mit Duldung und Unterstützung



KLS-GR Mag. Wolfgang Mahrer

zung durch SPÖ und FPÖ so lange ungestraft fortgesetzt werden. Einerseits bin ich persönlich stolz, dass die Berichte in den KREMSENER NACHRICHTEN mit fundierten Enthüllungen und Hintergrundwissen zu diesem Bürgerprotest beigetragen haben. Ich unterstütze grundsätzlich diese von mir erwartete Entwicklung, so wie ich bisher die Bewegungen „Am Steindl“ oder gegen den Campus West unterstützt habe. Andererseits ist es schade, wenn Bürger aus Parteienverdrossenheit der KLS Konkurrenz machen, statt uns zu unterstützen.

Denn wir als KLS haben als Einzelkämpfer im Gemeinderat seit Jahrzehnten ausnahmslos Bürgerinteressen und Transparenz vertreten. Kontrolle und schonungslose, kompetente und wahrheitsgetreue Information der Bürger war und ist unser Markenzeichen. Die KREMSENER NACHRICHTEN sind auf diese Art zur brisantesten Stadtzeitung gewor-

den. Fast nur dort erfuhren die Bürger die Dinge, über die sie sich derart empören, dass sie zur vermeintlichen Selbsthilfe greifen.

**KN:** Wieso sehen Sie die Bürgerliste nicht nur positiv?

**GR Mahrer:** Als erstes, weil sich aus den Unterlagen kaum soziales Engagement herauslesen lässt. Nur der, der auch die weniger begüterten Bürger der Stadt in seinem Blickwinkel hat, kann sozial gerecht agieren.

Weiters ist nach wie vor unklar, wer die Firma bezahlt, die die Organisation der Bürgerliste vorbereitet. Welchen wirklichen Zweck hat dieses teure Unterfangen? Aufspaltung der Opposition? Das nützt den Großparteien wie ÖVP und SPÖ.

Es gab auch Aussagen, dass sich neben der einen Bürgerliste noch eine ÖVP-nahe Wirtschaftsliste formieren soll, um indirekt bürgerliche Stimmen für die ÖVP-Machterhaltung zu sichern. Da wird sich der Normalbürger schwer tun, richtig zu entscheiden. Je mehr Listen, desto mehr Überhangstimmen, die bei der Mandatsvergabe verloren gehen. Dies nützt letztendlich den Großparteien.

**KN:** Würden sie nicht gerne bei einer Bürgerliste mitarbeiten?

**GR Mahrer:** Eventuell, wenn Finanzierung sowie Ziele klar wären und wenn es in Krems die KLS nicht gäbe (Kommunisten, Linkssozialisten und Parteilose ist die volle Listenbezeichnung). Dort bin ich als vom Herzen Linker – aber Parteiloser – am besten aufgehoben.

Die KLS ist und bleibt für mich seit 66 Jahren das bürgernahe Oppositions-Urgestein in Krems. Besser können es andere nicht machen, das hat die KLS in diesen sechs Jahrzehnten bewiesen. Oder haben die Grünen oder die FPÖ zwischen den Wahlen so gründlich und regelmäßig die Bürger zur Stadtpolitik informiert?

Alle KLS-Gemeinderäte haben immer ihr volles Gemeinderatssalar für diese Information der Bürgerinnen und Bürger in den KREMSENER NACHRICHTEN verwendet.

(Fortsetzung auf Seite 4)



## 2012 ist ein Entscheidungsjahr für Krems (Fortsetzung von Seite 3)

### Interview der KREMSENER NACHRICHTEN (KN) mit GR Mag. Wolfgang Mahrer (KLS)

Kaum ein Kremser weiß noch, dass das Herz unserer Stadt – die Fußgängerzone – auf eine Initiative des ehemaligen KLS-Gemeinderates Franz Ott zurückgeht. Das sollte auch Bgm<sup>in</sup>. Rinke bedenken, wenn sie im Gemeinderat davon schwärmt.

**KN:** Was ist Ihr Ziel für die nächste Wahl?

**GR Mahrer:** Für die Kremserinnen und Kremser hoffe ich, dass in den

letzten Monaten vor der Wahl von der ÖVP – wegen des größer werdenden Drucks – doch noch eine bessere Politik für uns Bürger gemacht wird, statt die Wahlen vorzuverlegen.

Für die KLS hoffe ich, dass die Bürgerinnen und Bürger, welche immer öfter ihre Anerkennung für unsere konsequente Bürger- und Informationspolitik mir gegenüber zum Ausdruck bringen, uns auch bei der Wahl unterstützen.

Die Bürgerinnen und Bürger wissen:

**„Die KLS, das ist das Salz in der Suppe der Kremser Stadtpolitik“**

Ohne uns würden ÖVP, SPÖ und FPÖ, egal wer Wahlsieger wäre, weiter bürgerfeindliche Geheimpolitik in der streng vertraulichen „Steuerungsgruppe“ machen – und das ungestört von der bewährten Kritik und Kontrolle durch die KLS.

## Aus dem Gemeinderat

### Über die Arbeit unseres KLS-Mandatars im Gemeinderat – Mag. Wolfgang Mahrer

In der September-Sitzung des Gemeinderates stellte Mag. Mahrer folgende Anfragen:

● Da in einigen Protokollen der Gemeinderatsausschüsse nur Tagesordnungspunkte und Abstimmungsergebnisse genannt, aber die Inhalte der Berichte oder Nachfragen und deren Beantwortung nicht protokolliert waren, ergaben sich zwei Fragen:

➤ Ob Protokolle, seit GR Mahrer die Zusendung verlangt, inhaltsleerer gestaltet werden und ob es dazu Anweisungen gibt.

➤ Ob durch diese Vorgangsweise das Informationsrecht der Gemeinderäte, welches im Stadtrechtsorganisationsgesetz vorgesehen ist, verletzt wird.

Laut Bgm<sup>in</sup>. Rinke ist der Obmann des zuständigen Gemeinderatsausschusses zuständig.

GR Mahrer weiß genau, wo die Informationen am dürtigsten sind, dort muss er der Sache umso genauer nachgehen.

● Zu der – aus dem Stadtbudget finanzierten – Bürgermeistershow „In Krems steckt mehr drin“ stellte GR Mahrer Bgm<sup>in</sup>. Rinke folgende Fragen:

➤ Ob es eine Veranstaltung der Stadt war? Höhe der Kosten?

➤ Warum die KLS als Gemeinderatsliste keine Einladung erhalten hat?

➤ Wieso die Zeitung „Heute“ die Ak-

tion als Ihren Wahlkampfauftakt verstanden hat und warum man diese Veranstaltung so anlegte, dass dieses „Missverständnis“ entstehen konnte?

➤ Warum haben Sie sich mit Kapitänsmütze feiern lassen, obwohl sich Krems unter Ihrem Kommando in finanzieller Schieflage befindet?

Bgm<sup>in</sup>. Rinke antwortete, dass die Bürger erwarten, informiert zu werden, und dankbar dafür sind. Die fehlende Einladung der KLS könne sie nicht erklären. Sie betonte, es war keine Parteiveranstaltung sondern eine Informationsveranstaltung. Die Kapitänsmütze war ein Gag von VBgm. Derler und Bgm<sup>in</sup>. Rinke lehnte auch die Verantwortung für die finanzielle Schieflage der Stadt ab.

Wir von der KLS finden es komisch, wenn im Bericht der Zeitung „HEUTE“ (16.09.11, Seite 15) zu dieser Veranstaltung gefragt wird „Krems: Wo sind

die Perspektiven‘ ... Rinke eröffnet den Nicht-Wahlkampf ... vor ein paar Dutzend ausgewählter Gäste, darunter viel Partei-Urgestein. Aber nein, Wahlkampfauftakt soll das noch keiner gewesen sein – wer's glaubt ...“

Zur wahrheitsgemäßen Bürgerinformation – nach dem Verständnis der KLS – würde aber vor allem die Darstellung der Finanznöte gehören, denn diese verhindern jegliche Perspektiven unserer Stadt. Unter Bgm<sup>in</sup>. Rinke sind in nur vier Jahren die Schulden von Krems von 128 auf 160 Mio. Euro (+ 25 %) gewachsen. Aber Rinke verlässt sich da wohl auf die Berichterstattung der KREMSENER NACHRICHTEN, da diese ehrlich informieren.

Danach erfolgte die Beantwortung von KLS-Anfragen vorhergegangener Sitzungen:

(Fortsetzung auf Seite 6)

### 2010 – Geldadel wird immer reicher!

1. Piech/Porsche	Porsche Holding	33,8 Mrd. €	+5,2 Mrd. €
2. Familie Flick	Erben F. K. Flick	6,8 Mrd. €	+1,1 Mrd. €
3. D. Mateschitz	Red Bull	5 Mrd. €	+900 Mio. €
4. Johann Graf	Novomatic	4 Mrd. €	+300 Mio. €
5. Karl Wlaschek	Ex-Billa-Chef	3,5 Mrd. €	+200 Mio. €
6. Heidi Horten	Erbe H. Horten	3,1 Mrd. €	+300 Mio. €
7. Fam. Swarovski	Kristallkonzern	2,3 Mrd. €	+300 Mio. €
8. Martin Schlaff	Investor	2,2 Mrd. €	+550 Mio. €
9. Franz Stronach	Magna	2,1 Mrd. €	+ / - Mio. €
10. Fam. Kahane	Jungbunzlauer	2 Mrd. €	+ / - Mio. €



## Wasser, Kanal, Müll – alle Jahre wieder werden die Gebühren erhöht!

**Diesmal haben ÖVP und SPÖ schon im September, statt wie üblich im Dezember, die Gebührenerhöhungen bei Wasser; Kanal und Müll im Gemeinderat durchgepeitscht – mit lobender Zustimmung der Grünen.**

KLS-GR Mahrer entlarvte den **Hintergrund dieser Vorziehung** indem er feststellte, man wolle eine möglichst lange „Phase des Vergessens“ zwischen diesen Erhöhungen und den kommenden Gemeinderatswahlen haben.

ÖVP und SPÖ bezeichneten die kommenden Erhöhungen von **3,3 Prozent** für Wasser und Kanal und **1,8 Prozent** bei Müll als **moderat**. Man merkt, dass Wahlen kommen und sie sich nicht mehr trauen, meinte KLS-GR Mahrer und stellte die gesamten Erhöhungen der letzten 10 Jahre den Steigerungen des Verbraucherpreisindex gegenüber.

Dadurch zeigte er, dass in Krems in diesen **10 Jahren** die **Wassergebühren um 27 %** und die **Kanalgebühren um 21 %** mehr erhöht wurden **als die anderen Verbraucherpreise**. Damit hat man die Bevölkerung bereits in den Vorjahren **über Gebühr belastet**, begründete **KLS-GR Mahrer seine konsequente Ablehnung**. Bei den Eintrittskarten für das Museum hat man die Preise gleich um **25 %** erhöht! ÖVP, SPÖ und Grüne stimmten für diese Erhöhungen, FPÖ und KLS lehnten sie ab.

Kurz nach der von ÖVP, SPÖ und Grünen durchgezogenen Belastungswelle brachte eine Gratiszeitung die

Meldung „Kanalgebühren: bis zu **60 Prozent Preisunterschied**“ mit einem **Preisvergleich** der Kanalgebühren von sieben NÖ-Städten.

Auf den Punkt gebracht, **Krems ist mit 2,68 Euro (für Schmutz- und Regenwasser) bei der Kanalbenutzungsgebühr weitaus am teuersten!** Verglichen mit St. Pölten mit 1,36 für Schmutzwasser und 1,50 Euro für Regenwasser ist Krems laut diesen Angaben fast doppelt so teuer (+97 %/+78 %)!

ÖVP, SPÖ und Grüne belasten die Bürger immer weiter, und reden dann noch von moderater Anpassung!

## FPÖ – Abstimmungsverhalten nicht ohne Berechnung!

In den Kremser Nachrichten haben wir einmal FPÖ-GR DR. Friedl zuliebe einen Überblick der Zustimmungen und Ablehnungen der FPÖ bei Gebührenerhöhungen der letzten Jahre veröffentlicht. Das zeigte mehrheitlich Zustimmungen zu den Erhöhungen. Seither stimmt die FPÖ so wie die KLS konsequent gegen Preis-erhöhungen. Unser Druck wirkt offenbar, denn man will sich den Bürgern als Partei für den kleinen Mann präsentieren.

**Aber die Bürger dürfen nicht vergessen, dass ÖVP-Bgm<sup>in</sup>. Rinke nur mit den Stimmen der FPÖ Bürgermeisterin geworden ist.** Zur **Belohnung** bekam Dr. Rosenkranz damals den **Ausschussvorsitz im Kontrollausschuss** und das Versprechen, das unschöne aber teure öffentliche **WC am Täglichen Markt umzubauen**. Letzteres ist auch schon geschehen, als ob es in Krems mit seiner Finanznot nichts Wichtiges zu tun gäbe. Aber wenn es um **Machtfragen geht, dann weht der alte Geist** durch Krems, als **ÖVP und FPÖ gemeinsam als Wahlgemeinschaft** kandidierten. Und was erwartet sich die FPÖ nach der nächsten Wahl als Morgengabe von der ÖVP, wenn sie ihr wieder den Steigbügelhalter spielt?

Wenn heute **ein Prozent** der Bevölkerung ein Drittel,  
weitere **neun Prozent** ein weiteres Drittel  
des Vermögens besitzen  
und sich die restlichen **90 Prozent**  
das letzte Drittel teilen müssen,  
kann von sozialer Gerechtigkeit  
nicht mehr die Rede sein

**Holen wir endlich  
die Steuern dort, wo das Geld  
wirklich liegt:**

**In Stiftungen, bei den Banken,  
bei den Kapitalgesellschaften,  
den Erbgünstlingen,  
den Reichen und Superreichen!**

**Einfach ehrlich informiert**

Für nähere Informationen:

[www.sozialsteuern.at](http://www.sozialsteuern.at)

**KLS**

# Grüne Zonen – während sich ÖVP/SPÖ streiten, blechen die Kremser

„Verkehr weiter ein Streitthema, nach Parkanalyse kommt Kurzparkzone in Stein und wird der Schilderwald in Krems gerodet“, war in den letzten Wochen in Pressemeldungen zu lesen.

Die Grünen Zonen und das durch sie verursachte Chaos bringt viel Streit zwischen ÖVP und SPÖ. Wie man aus dem Rathaus hört, soll Verkehrs-StR Bauer (SPÖ) auf ausdrücklichen Wunsch der Rathausspitze nicht zu einer Sitzung der Projektgruppe Verkehr eingeladen worden sein. Als er doch hinging, wurde ihm das Wort entzogen.

**Wenn ÖVP und SPÖ vor der Einführung der Grünen Zonen ernstlich über die Auswirkungen nachgedacht hätten, wäre den Kremsern das jetzige Chaos erspart geblieben. Jetzt über Lösungen zu streiten ist sinnlos.**

Die Stadt wurde mit dieser **Stümperei der Stadtpolitiker von ÖVP und SPÖ** landesweit blamiert und die Bürger auf das Schwerste verärgert und abkassiert. Wenn man schon nicht denken kann bevor man han-

delt, weil man so dringend Geld braucht, sollte man jetzt mit den Bürgern gemeinsam nach Lösungen suchen statt zu streiten.

Auch die Regelung für Bewohner und Arbeitnehmer, in der neuen Kurzparkzone Stein zeigt, wie chaotisch man an Problemlösungen herangeht. Bürgermeinungen zählten auch diesmal nicht.

Durch diesen ÖVP/SPÖ-Parteienstreit wird sich wohl für die Kremser am Parkchaos nichts ändern. **Unterstützen Sie, liebe Bürgerinnen und Bürger, daher bei den nächsten**



**Wahlen die KLS. Denn nur wir verlangen die Abschaffung der Grünen Zonen und waren von Beginn an dagegen** (siehe Faksimile auf Seite 7)!

Dass man laut Pressemeldungen den **Schilderwald** in Krems, der durch die Grünen Zonen noch dichter wurde, endlich **durchforsten** will,

das freut uns von der KLS.

Damit setzt man auch diese KLS-Forderung aus dem Wahlkampf 2007 endlich um (siehe ebenfalls Faksimile auf Seite 7).

## KIG – automatisches Verlustabdecken und Verstecken!

Harmlos schien der Tagesordnungspunkt „Ergebnisabführungsvertrag zwischen der stadt-eigenen KIG (*Kremser Immobiliengesellschaft*) und der Stadt“. Die ÖVP be-

tonte, dass man damit ein Prozent Steuern spare. Das fand auch KLS-GR Mag. Mahrer gut, stellte dem aber gegenüber, dass dadurch die  
(Fortsetzung auf Seite 10)

## Aus dem Gemeinderat

**Über die Arbeit unseres KLS-Mandatars im Gemeinderat – Mag. Wolfgang Mahrer**  
(Fortsetzung von Seite 4)

● **Anfrage zur Abschaffung der Befreiung von Behinderten bei der Nächtigungstaxe.**

➤ Ob es seitens Krems möglich sei, Behinderte weiterhin zu befreien? Ob es Bgm<sup>in</sup>. Rinke im Landtag bewusst war, dass man Behinderten die Befreiung im neuen Gesetz streicht, und welche Argumente sie dazu „Ja“ sagen ließen?

Als Antwort kam, es sei ein Landesgesetz, das man ohne Ausnahmen für Behinderte vollziehen müsse. Begründung für ihre Zustimmung im Landtag: angeblicher Missbrauch der Befreiung, was Ungerechtigkei-

ten in der Besteuerung und Ungleichbehandlungen bedeutete.

Ob Rinke bei der Abschaffung von Politikerprivilegien auch so argumentiert hätte?

● **Anfrage, ob schon Entscheidungen der Stadt betreffend eines Renovierungsbeitrages der Pfarrkirche Egelsee (Ansuchen vom 6. März 2011) getroffen wurden.**

Antwort: Entscheidungen werden erst im Zuge des Budgets 2012 getroffen.

Wir von der KLS arbeiten nach dem Motto: Wer schnell hilft, hilft doppelt! Bei Rinke lautet die Devise: Gut Ding braucht Weile!

● **Anfrage: Möglichkeit des Einsatzes des AST-Taxis für Bewohner des Thorwestenheimes als Ersatz für die umgeleitete Stadtbus-**

linie während der Bauarbeiten in der Dr. Dorrek-Straße.

Dass diese Möglichkeit nicht zur Anwendung kam, lag laut Bgm<sup>in</sup>. Rinke an der Projektgruppe Verkehr, die dies nicht vorgeschlagen hatte.

Als KLS-GR Mahrer per Mail den Magistrat und danach Bgm<sup>in</sup>. Rinke persönlich um eine § 44-Verfügung nach dem Stadtrechtsorganisationsgesetz bat, hätte sie umgehend und eigenständig eine solch notwendige Anordnung treffen können. Das Ganze an eine im Sommer nicht tagende Projektgruppe zu delegieren, war eine Frotzelei der Thorwestenheimbewohner. Denn vor der nächsten Sitzung der Projektgruppe war die Baustelle schon zu Ende. Die Verantwortung auf den Verkehrsstadtrat abzuschieben ist unfair, denn nur Bgm<sup>in</sup>. Rinke kann solche Verfügungen treffen!

Warten wir, ob es funktioniert, wenn in den nächsten Ferien dieselbe Baustelle wieder kommt!



# Polizeiwachzimmer in der Altstadt

Eine alte Forderung der KLS (siehe Faksimile des KLS-Wahlfolgers von 2007), in der Altstadt wieder ein Wachzimmer zu errichten, wurde heuer von der SPÖ mit einer Unterschriftenaktion aufgegriffen und von 1.200 Kremserinnen und Kremsern unterstützt.

Um den Forderungen dieser Bürger Nachdruck zu verleihen, brachten alle Parteien – außer der ÖVP – einen Antrag ein, Bgm<sup>in</sup>. Rinke möge mit Innenministerin Mikl-Leitner wegen der Errichtung eines Innenstadtwachzimmers in Krems verhandeln.

**Mit allen Mitteln wollte die ÖVP diesen gemeinsamen Antrag aller Oppositionsparteien abbiegen.** VBgm. Derler stellte seitens der ÖVP einen Abänderungsantrag, statt Bgm<sup>in</sup>. Rinke mit der Innenministerin solle VBgm. Resch entsprechende Verhandlungen mit Bundeskanzler Faymann führen. Der Magistratsdirektor hätte Bgm<sup>in</sup>. Rinke sofort sagen müssen, dass dieser Antrag rechtswidrig ist. Mit der Vertretung der Stadt kann von Gesetzes wegen (§41 und §41 STROG) nur die Bürgermeisterin beauftragt werden. Diese könnte ihren Auftrag im Verhinderungsfall an andere, wie z. B. den 1. Vizebürgermeister (Mag. Derler) delegieren. Parteifreunden lässt man Fehler aber einfach durchgehen.

KLS-GR Mag. Mahrer verglich

diesen ÖVP-Abänderungsantrag mit dem Weiterspielen des Balles beim Volleyball. Im konkreten Fall spiele man aber statt mit einem Ball mit der Sicherheit der Kremser Bürger, sagte er. Nachdem der ÖVP-Abänderungs-

antrag bei der Abstimmung durchfiel, hat die ÖVP-Fraktion nach langem Zögern dem Hauptantrag doch noch zugestimmt und der, von der KLS mit eingebrachte Antrag, wurde einstimmig angenommen.

**Krems braucht Kontrolle!**



**GR Franz Kral**



**Mit Rückgrat für Krems KLS**

**Gemeinderatswahl am 7. Oktober 2007**

**KLS**

**Was will die KLS?**

- ▶ Wiedererrichtung der kostenlosen Benützung der Parkhäuser und Kurparkzonen Keine weiteren gefährlichen Parkzonen
- ▶ Politikbezugs werden. Stadtrat verkleinern. Abschüsse verringern.
- ▶ Sozialer Wohnbau! Die stadtlogische GEDESAG muss endlich auch Wohnungen für finanzschwache BürgerInnen errichten.
- ▶ Spielautomatenverbot in Krems.
- ▶ Kein Verkauf („Privatisierung“) von gemeindeeigenen Liegenschaften und Häusern. Stopp dem Ausverkauf von Gemeindevermögen!
- ▶ Verkehrsmittelschutz in der Stadt durchfordern und auf das Notwendigste verringern.
- ▶ Verlegung des Frachtenbehälter in den Ostteil der Stadt (Wasserkwerk, Heben-Industriegebiet)
- ▶ Bau einer Unterführung für Fußgänger und Radfahrer bei den Bahmschleichen Betriebsstraße –Hausemannstraße
- ▶ Neuer Fußballplatz in Rehberg, da der bestehende zu klein ist. Daher Verhandlungen mit der Fa. Pönn wegen Grundtausch.
- ▶ Verlegung des Kremser Fremdenverkehrsbüros in die Innenstadt. Zumindest ein Info-Kiosk am Bahnhof.
- ▶ Wieder eine Filialenscheitelle in der Kremser Innenstadt.
- ▶ Beach-Volleyball-Platz in der Mittelau.
- ▶ Endlich ein parteiunabhängiges Jugendzentrum – (z.B. alter Schlachthof).

\*\*\*\*\*

Mit Rückgrat für Krems **KLS** **FRANZ KRAL** im Gemeinderat

\*\*\*\*\*

## Pläne das Kontrollamt abzuschaffen gab es, auch wenn Bgm<sup>in</sup>. Rinke das bestreitet!

**SPÖ-GR Birkner hat in seiner Abschiedsrede seine Sorge wegen Überlegungen des Rathauses zur Abschaffung des Kontrollamtes ausgesprochen. Daraufhin betonte KLS-GR Mahrer, dass man wegen des gerade diskutierten Grundstücksskandals und vieler anderer Skandale (Bürgerspital, Wachauer Messe AG etc.) die Kontrolle des Magistrats verstärken sollte und nicht das Kontrollamt abschaffen dürfe, nur weil es der ÖVP immer wieder unangenehm auf die Zehen tritt.**

Bgm<sup>in</sup>. Rinke bestritt energisch solche Pläne zu kennen. Entweder hat Bgm<sup>in</sup>. Rinke keine Ahnung, worüber hohe Beamte des Magistrat nachdenken, oder sie hat die Unwahrheit gesagt, denn kurz darauf hat

der KURIER ein Faksimile eines entsprechenden Protokolls mit solchen Plänen veröffentlicht. Wen wundert es bei all diesen Querelen noch, wenn KLS-GR Mag. Mahrer von einem Saustall im Rathaus spricht?

Wegen der KURIER-Veröffentlichung soll der Magistrat sogar mit einer Anzeige bei der Staatsanwaltschaft gedroht haben. Das Ganze zeigt ein undemokratisches Dilemma zwischen ÖVP, SPÖ und FPÖ. Diese 3 Parteien haben sich auch nach der letzten Wahl wieder auf die Abstimmung der Stadtpolitik in einer Steuerungsgruppe mit diversen Unterausschüssen geeinigt. Für diese Gremien wurde strengste Vertraulichkeit vereinbart.

(Fortsetzung auf Seite 8)



## Pläne das Kontrollamt abzuschaffen gab es, auch wenn Bgm<sup>in</sup>. Rinke das bestreitet!

(Fortsetzung von Seite 7)

**Diese Steuerungsgruppe ist eine gesetzlich nicht vorgesehene Form der gemeinsamen politischen Entscheidungsfindung unter Ausschaltung des Stadtsenates, Gemeinderates und der Gemeinderatsausschüsse.**

Die Ausschaltung dieser gewählten Gremien erfolgt, weil dort alles protokolliert wird bzw. öffentlich abläuft und die Opposition vom Gesetz her Informationszugang hat. Vor Transparenz haben offensichtlich ÖVP, SPÖ und FPÖ große Angst, sonst gäbe es keine solchen „Geheimgespräche“ zum Ausschnapsen der Stadtpolitik. Laut Gesetz müssen Entscheidungen im Stadtsenat und

Gemeinderat geplant, diskutiert und beschlossen werden.

In Vorwahlzeiten kracht es leicht, besonders wenn eine Seite (ÖVP) so bedenkliche Vorschläge wie die Abschaffung des Kontrollamtes, im Vertrauen auf die Geheimhaltung, in der Steuerungsgruppe vorbringt und die andere Seite (SPÖ) im einzig dazu demokratisch legitimierten Gremium, dem Gemeinderat, dies andiskutiert. Dass Bgm<sup>in</sup>. Rinke nicht wusste, was ihr Rechnungsdirektor als Sparvorschlag bei den Budgetvorberatungen einbringt ist unglaubwürdig. Entweder sie hat vor lauter Publicity- und Fotoauftritten keine Zeit bzw. kein Interesse so wichtige Protokolle zu

lesen oder sie verleugnet als ÖVP-Frontfrau die Verantwortung für diese Idee. Bei der Streiterei ist besonders Bgm<sup>in</sup>. Rinke etwas entgangen. In einem, den Gemeinderatsfraktionen bei der letzten Sitzung schon bekannten Personalpapier, ist der politische Wunsch, das Kontrollamt zu erhalten, dokumentiert. Ein Hinweis auf dieses Personalkonzept hätte jeden Zweifel ausgeräumt. Aber man kann als Bürgermeisterin ja nicht alles lesen, meinte sie im Kurier.

So unlauter der schwarze Vorstoß zur Abschaffung war, so unbeholfen und unprofessionell erscheint der Entlastungsversuch der Bürgermeisterin, sich hinter angeblichem Nichtwissen zu verstecken.

Aber, wenn sich zwei streiten, freut sich der Dritte. Denn auf diese Art kommen die sonst vertraulichen Informationen ans Licht!

## Einladung von transform!at:

**transform!at** ist es gelungen mit **Dr. Peter Fleissner**, einen der international profiliertesten österreichischen Wissenschaftler, für einen **Diskussionsabend** mit folgendem Thema zu gewinnen:

**„Die Folgen der Finanzkrise – Aushöhlung der Demokratie, Rückbau sozialer Rechte und Zerstörung der Natur“**

**Wann: 22. 11. 2011 19:00 Uhr**

**Wo: KULTUR MITTE, 3500 Krems, Obere Landstraße 8/1Stock**

**Diskussionsleitung:**

**GR Mag. Wolfgang Mahrer  
Buffet**

Wir freuen uns mit interessierten Bürgern diese alle betreffenden Fragen diskutieren zu können!

Im **Einleitungsstatement** werden folgende Fragen angesprochen, über die im Anschluss diskutiert werden: *Die ökonomischen Mechanismen der gegenwärtigen Vielfachkrise können mit den heute an der Universität gelehrteten Methoden kaum verstanden werden. Die Reichen werden immer reicher und die Armen immer ärmer. Höhere Ämter werden zum Selbstbedienungsladen für Politiker. Wo bleibt die Gerechtigkeit? Unter einem alter-*

*nativen Blickwinkel lässt sich die Wirtschaft als Ergebnis der Arbeit der Menschen darstellen. Es ist wird immer deutlicher sichtbar, dass die herrschende Politik die Probleme, die auf uns zukommen, nicht lösen kann. Es sind dringend Alternativen zu entwickeln, die für die Mehrheit der Bürgerinnen und Bürger ein Leben in Würde ermöglichen. Einige Wege dahin werden zur Diskussion gestellt.*

**Dr. Peter Fleissner:** (<http://members.chello.at/gre/fleissner/default.htm>)

Dr. Peter Fleissner ist Wissenschaftler, der Technik und Gesellschaftswissenschaft in seiner Forschung vereint. Geboren 1944 in Hainburg, Studium der **Nachrichtentechnik an der TU Wien** sowie der **Ökonomie am Institut für Höhere Studien (IHS)** in Wien, wo er später als **Leiter der Abteilung Ökonomie unterrichtete und forschte**. Danach wechselte er an das **Institut für sozio-ökonomische Entwicklungsforschung der Österreichischen Akademie der Wissenschaften**. Wegen seiner internationalen Anerken-

nung war er drei Jahre hindurch **eingeladen, seine Vorschläge für den Wirtschaftsnobelpreis nach Stockholm zu senden**. Später bekam er die **Leitung der Abteilung "Technology, Employment, Competitiveness and Society"** am **Institute for Prospective Technological Studies (IPTS)** der Gemeinsamen Forschungsstelle der Europäischen Kommission in Sevilla. Danach arbeitete er am **Aufbau einer neuen Universität der Vereinten Nationen in Brügge**, Belgien, mit.

**transform!at**  
Werte für Transparenz, Klare und faire  
und  
transform!at: europäischer Netzwerk für alternative thinking and political change

**Einladung**  
Diskussionsabend  
**Die Folgen der Finanzkrise:**

- Aushöhlung der Demokratie
- Rückbau sozialer Rechte
- Zerstörung der Natur

Was können wir Alltags-Magieren tun?  
Mitbringen: kein Eintritt!

**Dr. Dipl.-Ing. Peter Fleissner**

(Dr. Peter Fleissner ist einer der international profiliertesten österreichischen Wissenschaftler  
o.Univ. Prof. (I. Univ. Doz., Gastprofessor der Donauuniversität Krems.)

Wo: Räume der KULTUR MITTE, 3500 Krems, Obere Landstraße 8/1, Stock  
Wann: Dienstag 22. November 2011, 19:00 Uhr

Buffet: Stressmittel!





## Nach Norwegen-Terror: „Die FPÖ ist in der Neuen Rechten so etwas wie die Avantgarde“

**Das war die Überschrift im „Standard.at“ zu einem Interview am 25.07.2011 mit Heribert Schiedel, dem Rechtsextremismusexperten im Dokumentationsarchiv des Österreichischen Widerstandes in Wien.**

Die KREMSENER NACHRICHTEN veröffentlichen einige Auszüge aus dem Interview, um ihren Beitrag zur Verhinderung solcher extremistischer Taten in Österreich zu leisten. Insbesondere, da Verbrechen aus rechtsradikalen Motiven letztes Jahr in Österreich um 28 Prozent angestiegen sind und besonders in Krems wiederholt rassistisches Werbematerial verbreitet wurde (siehe Beitrag „Nazizelle in Krems aktiv“):

**derStandard.at:** Breivik fantasiert in seinem Pamphlet unter anderem von der „drohenden Auslöschung der westeuropäischen Rasse“ und von „demographischer Kriegsführung“. *Erinnert diese Phraseologie nicht*

*stark an die „Umvolkung“ des FPÖ-Ideologen Andreas Mölzer?*

**Heribert Schiedel:** Natürlich müssen sich die Herrschaften überlegen, ob sie verantwortungsvoll mit ihrer Sprache umgegangen sind und umgehen. Aber das ist nicht als Schuldvorwurf zu verstehen, Breivik hat sich in seinem wirren, eklektizistischen Geschreibe alle möglichen Versatzstücke aus dem Internet zusammengestoppelt, wie es ihm gerade gepasst hat. ... Natürlich kommt dann auch der europäische Bewegungskarakter der Neuen Rechten, in dem die FPÖ seit 2005 so etwas wie die Avantgarde ist, zum Einsatz. Und dort findet man ganz stark das Feind-

*bild Muslime, während etwa bei Geert Wilders (niederländischer Rechtspopulist, Anm.) der fundamentalistische Islam als politische Bedrohung betrachtet wird. Man findet dort viel FPÖ-Propaganda, das Nikolo-Verbot ist da das beste Beispiel.*

**derStandard.at:** 77 Mal kommt Österreich in dem so genannten Manifest vor. Warum?

**Schiedel:** Österreich war historisch ein Frontstaat gegen die Islamisierung und politisch in der Jetztzeit das erste Land, wo die antiislamische Bewegung erfolgreich und salonfähig geworden ist. ...

(fion/derStandard.at, 25.7.2011)

## Nazi Zelle in Krems weiter aktiv: Altstadt voll mit Nazi Propaganda

*Nachdem es in den letzten Monaten wiederholt zu Hakenkreuz-Schmierereien gekommen war, die von der örtlichen Polizei als „Lausbubenstreiche“ abgetan wurden, erreichten uns wiederholt Bilder aus der Kremser Innenstadt, die belegen, dass die Kameraden aus dem Umfeld der Alpen-Donau.info hier weiter Propaganda betreiben.*

Das Landesamt für Verfassungsschutz und Terrorismusbekämpfung Niederösterreich ermittelt ja bereits seit einigen Wochen, nachdem rund um Krems auf den Bundesstraßen Transparente auftauchten, auf denen "Freiheit für Gottfried Küssel!" und "Lasst unsere Kameraden frei!" gefordert wurden – bislang aber ergebnislos.

Einem aufmerksamen Bürger fiel auf, dass in der Kremser Altstadt viele, rassistische Aufkleber affiziert wurden, die auf eine Website verweisen, die laut Dokumentationszentrum des Österreichischen Widerstands dem Umfeld der Alpen-Donau.info zuzurechnen ist.

**KLS-Gemeinderat Mag. Wolf-**

*gang Mahrer meint dazu: „Gerade dann, wenn wie in den letzten Wochen gleich mehrere Gerichtsverfahren in Wiener Neustadt und Korneuburg gegen Neonazis mit Verurteilungen endeten, ist es um so befremdlicher, dass in Krems solche Delikte von den Behörden offenbar auf die leichte Schulter genommen werden.*

*Oder haben diese Kreise in Krems noch aus alten Zeiten so gute Verbindungen, dass es zu keiner Aufklärung kommt? Bleiben wir juristisch auf*



*ewig Gauhauptstadt? In Krems darf für Hassparolen nie wieder Platz sein!“*



## Trotz des Schadens für die Stadt – Kontrolle der Straßenlaternen weiterhin an EVN fremdvergeben

Vier Monaten später als beschlossen, hat der ÖVP-Baustadtrat das Prüfgutachten zur Auslagerung der Laternenbetreuung dem Gemeinderat vorgelegt. Die Firma CEE aus Sankt Pölten hat kein gutes Haar an dem bestehenden Vertrag gelassen.

CEE stellte im 16-seitigen Gutachten fest, dass die **Stadtbetriebe bessere**, weil kürzere **Reaktionszeiten bei Lampenausfällen** als die EVN hatten, und kritisierte die teilweise mangelhafte Durchführung von Arbeiten seitens der EVN. Im

### Ausbau der Gemeindestraßen

Im Gemeinderat erregte GR Gonaus von den Grünen Verwundung, als er bei den Kosten für den Ausbau der Dr. Miklas-Straße davon sprach, dass die Bundesertragsanteile für die dort wohnenden Bürger zur Abdeckung der Bausumme nicht ausreichen. Er bedachte nicht, dass Krems von den Bauwerbern hohe Anschließungskosten verlangt. Somit sind diese Kosten wohl gedeckt.

Uns von der KLS verwundert vielmehr die Raschheit, mit der diese Straße ausgebaut wird. Denn es sind derzeit erst wenige Häuser in Bau, mehrere Bauparzellen sind noch unverbaut. Aber man will einen prominenten SPÖ-Stadtrat und einen Rechtsanwalt halt nicht so wie andere Häuslbauer auf gute Straßen warten lassen. Wen wundert das in Krems noch?

Übrigens, Dr. Miklas war der schwarze Bundespräsident, der entgegen seinen Rechten aus der Verfassung, 1934 bei der Parlamentsausschaltung nicht eingriff und so die blutige austrofaschistische Diktatur in unserem Land ermöglichte. Kein Wunder, dass ihm die Kremser ÖVP dafür ein Denkmal in Form einer Straßenbenennung errichtet und bei erster Gelegenheit bestens ausbaut.

Gutachten stößt man auf den Punkt „Gegenüberstellung Lichtservice (EVN Anm. der Redaktion) versus Eigenbetrieb samt Materialbedarf 2011 vom 06.09.2011 (vertraulich)“.

Was wird da der Öffentlichkeit verheimlicht? Sogar ÖVP-StR Deißberger hat schon im Vorjahr diesen Vertrag bekämpft und von internen Berechnungen gesprochen, die aufzeigen, dass die Eigenleistung billiger kommt. Ebenso findet man die Feststellung: „Im Rahmen des Lichtservice-Übereinkommens ist aber auch die planmäßig wiederkehrende Leistung einer **vorbeugenden Instandhaltung vereinbart**. Diese ist auch einzufordern und umzusetzen“. Klingt danach, dass **bezahlte Leistungen nicht erbracht** wurden. Das wird sogar etwas später konkret angeführt: „Es ist festzuhalten, dass während der bisherigen Vertragslaufzeit **keine vorbeugende Instandhaltung (...)** stattgefunden hat.“

Eine der Schlussfolgerungen der CEE ist die vernichtende Aussage zum bestehenden Vertrag: „Entstörungsleistungen im Umfang der

2010/11 erbrachten Leistungen (ca. 600 Leuchtmittel) sind günstiger durch Anstellung eines Mitarbeiters und Kauf eines Steigers in Eigenleistung zu erbringen.“

Um einen Vorwand für die weitere Vergabe an die EVN zu haben, wurde dann ein Rechenmodell mit dem Austausch von 1400 Lampen/Jahr als Rahmenbedingung vorgestellt, bei dem die EVN etwas billiger ist, und angeblich durch den vorzeitigen Tausch noch funktionierender Lampen Strom eingespart wird. Allerdings kommt diese Einsparung der EVN und nicht der Stadt zu Gute!

Am Ende des Prüfgutachtens steht der Satz: „Unter diesen Rahmenbedingungen ergeben sich keine Nachteile des Servicevertrages zur Eigenleistung.“ Aber wo bleiben die Vorteile für die Stadt???

GR Mag. Mahrer hat alle Kritikpunkte des Gutachtens aufgezeigt und die öffentliche Ausschreibung dieses Vertrages verlangt. Bgm<sup>in</sup>. Rinke bezeichnete seine Kritik als „G'schichtln drucken“.

(Fortsetzung auf Seite 11)

### KIG – automatisches Verlustabdecken und Verstecken!

(Fortsetzung von Seite 6)

**Kontrolle des Gemeinderates**, der bisher die Verlustabdeckungen beschließen musste, **verloren geht**. In Zukunft werden durch nicht ausreichende Mieteinnahmen besonders beim neuen Schulzentrum und Parkdeck Bahnzeile die **Verluste der KIG auf viele hunderttausende Euro ansteigen**.

Eine **automatische Verlustabdeckung aus dem Budget** ohne den bisher nötigen Beschluss des Gemeinderates bedeutet einen weiteren Verlust von Kontrolle seitens der gewählten Mandatäre. Gerade wegen der stark steigenden Verluste wäre aber **Kontrolle wichtiger denn je**.

Daher stellte KLS-GR Mahrer einen **Zusatzantrag, man möge**

**dem Gemeinderat jährlich mit dem Rechnungsabschluss über die Details der Ergebnisabführung zwischen Stadt und KIG berichten, da laut Gesellschaftsvertrag der KIG keine Prüfung durch das Kontrollamt vorgeschrieben ist.**

Schließlich hat man den gesamten Antrag zwecks Neuverhandlung von der Tagesordnung abgesetzt. Ist der politische „Saustall“ an der schlechten Vorbereitung schuld, oder wollte man den Gemeinderat überrumpeln?

In der Oktober-Sitzung wurde der modifizierte Antrag, nach der Versicherung an GR Mahrer, dass das Kontrollamt die KIG weiterhin prüfen wird, beschlossen.



# Telefonrechnung, oder wer nicht hören will, muss zahlen!

**Zu Beginn der Gemeinderatssitzung hat Bgm<sup>in</sup>. Rinke über die Endabrechnung der 159.000 Euro teuren Telefonanlage des Magistrats berichtet.**

KLS-GR Mag. Mahrer konfrontierte die Bürgermeisterin damit, dass sie im Juni 2010 seine Anregungen zur Vertragsvergabe bei der Kaufentscheidung zurückgewiesen hat. Man hatte die Errichtung der Anlage an fünf (!) verschiedene Auftragnehmer vergeben.

Das hatte **GR Mahrer in seiner allerersten Rede vor dem Gemein-**

**derat warnend als unüblich und verteuern bezeichnet.** Unüblich, da sich bei späteren **Reklamationen** die Firmen gegenseitig die Schuld zuschieben und **keine klare Garantieverantwortlichkeit** gegeben ist. Verteuern, da die Aufteilung auf fünf Firmen auch bewirkte, dass man den Gesamtauftrag damals nicht als Paket aller Leistun-

gen **ausgeschrieben** hat. Bgm<sup>in</sup>. Rinkes Antwort lautete, man habe alles über Jahre vorbereitet und alles sei bestens.

Jetzt fand KLS-GR Mahrer eine offensichtlich von ihr stammende handschriftliche **Notiz auf einem Klebezettel im Akt: „Bin bei einer so schlechten Anlage nicht glücklich, darüber zu berichten. Die VOIP-Telek sollte uns noch was zahlen!“** KLS-GR Mag. Mahrer meinte daraufhin zu Bgm<sup>in</sup>. Rinke: „... **vielleicht schenkt man mir beim nächsten Mal mehr Gehör, denn es heißt ja so schön – aus Schaden wird man klug.**“

Oder gibt es bei der ÖVP Gründe, warum man aus Schaden nicht klüger werden will? Dann ist es aber richtig, vom Saustall im Rathaus zu reden.

Nur KLS-GR Mag. Mahrer protestierte mit seiner Gegenstimme gegen die schlechte Vorbereitung der Auftragsvergabe und offenbar zu Beschwerden Anlass gebenden Ausführung der Telefonanlage. ÖVP, SPÖ, FPÖ und Grüne segneten – wie gewohnt – die Endabrechnung einfach ab.

Augenscheinlicher können Parteien ihre Interesselosigkeit am schlechten Umgang mit den Stadtfinanzen nicht dokumentieren.

# LH-Stv. Sobotka kritisiert das Kremser Schulzentrum!



Laut einem Bericht des „Kurier“ vom 11. Juni 2011 sagte LH-Stv. Sobotka, der auch stellvertretender Parteichef der ÖVP-Niederösterreich ist, folgendes zu dem kurz zuvor von ihm selbst eröffneten Kremser Schulzentrum: „Es werden Schulgebäude errichtet, die drei Kanzleien, drei Lehrerzimmer, sogar drei Küchen haben – nur, weil drei verschiedene Schulen unter einem Dach sind. So kann man nicht sparen.“

Da hat ÖVP-Bgm<sup>in</sup>. Rinke nicht die erhoffte Anerkennung für ihr Schulzentrum von der schwarzen Landespitze bekommen. Im Gegenteil, es wurde ihr die massive Kritik von ganz Oben offen durch die Medien ausgerichtet. Nicht gerade die feine englische Art-oder?

# Trotz des Schadens für die Stadt – Kontrolle der Straßenlaternen weiterhin an EVN fremdvergeben

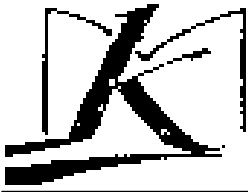
(Fortsetzung von Seite 10)

KLS-GR Mag. Mahrer fragt sich, ist dem Magistrat die Schwellenwertverordnung zum Bundesvergabegesetz unbekannt, welche Vergaben ohne vorherige Bekanntmachung von Dienstleistungsaufträgen nur bis 60.000,00 Euro und nicht offene Verfahren nur bis 100.000,00 Euro zulässt?

Oder will man der EVN zuliebe bei diesem ca. 700.000 Euro-Vertrag (ca. 410.000 Euro für Wartung und Instandhaltung, ca. 290.000 Euro für

Energiekosten) von diesem Gesetz einfach nichts wissen?

Trotz höherer Kosten und vernichtender Kritik des Gutachters haben ÖVP (außer StR Deißberger), SPÖ und FPÖ gegen die Stimmen der KLS und Grünen erneut der EVN dieses Geschäft zugeschoben. Unklar bleibt, warum? Wenn Rathauspolitiker so mit dem Geld der Bürger umgehen, dürfen sie sich nicht wundern, wenn KLS-GR Mag. Mahrer vom „Saustall im Rathaus“ spricht.



# KULTUR MITTE

3500 KREMS – OBERE LANDSTRASSE 8

Einladung zur Ausstellung:

## „Vielseitig“ eine Retrospektive von Birthe Stockinger

**Ort:** Kultur Mitte, 3500 Krems, Obere Landstraße 8, 1.Stock

**Vernissage:** Freitag, 4. November 2011, 19:00 Uhr

**Begrüßung:** Obmann Franz Kral

**Musik:** Geigenduo Musikschule Krems

**Eröffnung:** Michael Koller

**Ausstellungsdauer:** vom 5. – 19. November 2011

Montag bis Samstag von 9:00 bis 12:00 Uhr,  
nachmittags nach Voranmeldung unter 0676-924 96 86

Birthe Stockinger wurde 1950 in Dänemark geboren, Kindheit in Israel, Jugend in der Schweiz, Medizinstudium in Dänemark. Seit 1976 in Österreich wohnhaft.

Malunterricht bei Prof. Josef M. Svoboda. Mitglied der Berufsvereinigung der bildenden Künstler Österreichs.

Die Ausstellung stellt einen Querschnitt durch viele Schaffensperioden dar, von frühen Jugendarbeiten bis zu aktuellen Themen, mit einem ständigen Wechsel an Farben, Stil und Techniken.



KREMS

KULTUR MITTE    OB. LANDSTR. 8

---

Der Film- und Videoclub Krems und die Kultur Mitte Krems laden ein zur

### FILMSCHAU

Freitag, 18. Nov. 2011 - Beginn: 19.00 Uhr

#### PROGRAMM

**Stefan Hauer – der Schindelmacher**  
Dokumentation über ein aussterbendes Gewerbe

**Franz Hiess**  
**„Wo auf und auf die goldene Traube hängt“**  
Ein Blick in die Wachau

**Helga und Kurt Körbler**  
Österr. Staatsmeisters. 2008 – Silber

**Die Wachaubahn**  
Dokumentation über die Donauuferbahn

**Renate u. Heinz Wagner**  
Österr. Staatsmeisters. 2011 – Gold

**Donaubrücke St. Georg**  
Dokumentation über den Bau der neuen Donaubrücke

**Ewald Huber**  
Österr. Staatsmeisters. 2011 – Silber

**Hinter Stachelndraht**  
Die Geschichte des Kriegsgefangenenlagers Stalag 17 in Gneixendorf

**Renate u. Heinz Wagner**  
Österr. Staatsmeisters. 2011 – Silber

### Der Film- und Videoclub und die Kultur Mitte Krems

zeigen am 18. November 2011, Beginn um 19.00 Uhr

ihre traditionelle FILMSCHAU mit folgendem Programm:

**Stefan Hauer – der Schindelmacher**

Dokumentation über ein aussterbendes Gewerbe

**Franz Hiess – „Wo auf und auf die goldene Traube hängt“**

Ein Blick in die Wachau

**Helga und Kurt Körbler**

Österreichische Staatsmeisterschaft 2008 – Silber

**Die Wachaubahn**

Dokumentation über die Donauuferbahn

**Renate und Heinz Wagner**

Österreichische Staatsmeisterschaft 2011 – Gold

**Donaubrücke Sankt Georg**

Dokumentation über den Bau der neuen Donaubrücke

**Ewald Huber**

Österreichische Staatsmeisterschaft 2011 – Silber

**Hinter Stachelndraht**

Die Geschichte des Kriegsgefangenenlagers Stalag 17 in Gneixendorf

**Renate und Heinz Wagner**

Österreichische Staatsmeisterschaft 2011 – Silber

### Kulturtyp:

**Lesung: Geschichten gegen das Vergessen**

**Robert Streibl und Erich Hackl, am Dienstag 8. November 19:00 Uhr  
in der Stadtbücherei Krems, 3500 Krems, Körnermarkt 14**